

Treibt Bürgermeister Gemeinde in den Ruin?

Trotz jahrelanger Forderungen des Landratsamtes keine Einsicht – Schulden steigen ständig

Landkreis/Beratzhausen.
„Eine Gemeinde ist nicht handlungsfähig, wenn der Haushalt nicht verabschiedet ist.“ Diese Äußerung tut einer, der es wissen muss: Georg Thaler (SPD) war sechs Jahre lang Bürgermeister des Marktes Beratzhausen, bis ihn Konrad Meier (CSU) bei der Wahl im Jahr 2008 ablöste. Seitdem ist die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde von unter 1 300 Euro auf annähernd 2 300 Euro gestiegen. Außerdem, so Thaler, gebe es mindestens seit 2010 jedes Jahr massive Verzögerungen bei der Verabschiedung des Haushaltes. Dem Landratsamt Regensburg liegt deshalb seit 6. Dezember 2013 eine Dienstaufsichtsbeschwerde der drei Fraktionen von UB (Unabhängige Bürger), SPD und FW gegen Bürgermeister Meier vor.

Am Montag fand im Rathaus von Beratzhausen ein Gespräch statt, zu dem Landrat Herbert Mirbeth Bürgermeister Konrad Meier und die sechs Fraktionsvorsitzenden (CSU, CWV, Grüne, SPD, UB und FW) geladen hatte. Gegenstand des Gesprächs dürften die gegen Meier und den Gemeinderat erhobenen Beschwerden über die nachlässige Haushaltsführung gewesen sein. Eine Stellungnahme zum Ergebnis der Unterredung lehnte die Pressestelle des Landratsamtes am Dienstagmorgen mit dem Hinweis auf eine Presseerklärung ab. Diese jedoch müsse erst noch unter allen sieben Beteiligten des Gesprächs vom Vorabend abgestimmt werden, so Pressesprecher Markus Roth. Deshalb könne man auch nicht sagen, wann sie an die Medien herausgegeben werde.

Kredite trotz Schulden

Der Donau-Post liegen drei Schreiben des Landratsamtes an den Markt Beratzhausen aus den Jahren 2010, 2012 und 2013 vor. Jedes Mal geht es um die aktuelle Haushaltssatzung. Und jedes Mal geht es auch um die Genehmigung der Behörde bezüglich der Aufnahme von neuen Krediten. Dass es schon in den Jahren zuvor Probleme gegeben haben muss, zeigt das Schreiben vom 21. Juli 2010, in dem das Landratsamt feststellt, dass „die bisherigen Anstrengungen des Marktes Beratzhausen (. . .) noch nicht genügen, eine erkennbare und dringend gebotene Wende im Verwaltungshaushalt herbeizuführen.“ Von einer gegebenen Leistungsfähigkeit der Gemeinde könne nicht mehr ausgegangen werden, wenn der Schuldendienst mehr als sechs Prozent der Einnahmen des Vermö-



Sein Umgang mit Geld bringt dem Bürgermeister des Marktes Beratzhausen, Konrad Meier, heftige Kritik ein. (Symbolfoto: Jens Wolf, dpa)

genshaushaltes betrage. Das hätte einem Betrag von 470478 Euro entsprochen. Tatsächlich betrug der Schuldendienst (Zins und Tilgung) aber schon damals 840100 Euro.

Dennoch und obwohl die Pro-Kopf-Verschuldung des Marktes mit 1 318 Euro um mehr als das Doppelte über dem Landesdurchschnitt von 643 Euro lag, wird eine Kreditaufnahme von 2,56 Millionen Euro genehmigt. Auch in den folgenden Jahren 2012 und 2013 werden Kredite von 811 000 Euro und 2,24 Millionen Euro genehmigt, obwohl sich der Schuldenstand jeweils erhöht hat (2013: 10,35 Millionen Euro zu Beginn des Haushaltsjahres) und zum Ende des vergangenen Jahres bei über 2257 Euro pro Kopf der Bevölkerung lag. „Die Schulden sollen innerhalb von fünf Jahren annähernd auf Höhe des Landesdurchschnitts abgebaut werden“, hatte Punkt vier der Vorgaben des Landratsamtes anlässlich der Genehmigung des Haushaltes 2010 gelaute.

Mehr Zimmer als Personal

Der Kredit von 2010 sollte unter anderem für die Sanierung des ehemaligen Brauereigebäudes Wiendl im Ortszentrum verwendet werden. Ex-Bürgermeister Thaler kritisiert, dass diese Sanierung mit rund einer Million Euro Kosten weit überdimensioniert sei. „Das Gebäude wurde hergerichtet, um die Finanzverwaltung dort unterzubringen. Wir haben aber gar nicht so viel Personal, so dass etliche Räume quasi auf Vorrat saniert wurden“, sagt Thaler. Früher sei die Finanzverwaltung für 10 000 Euro Jahresmiete untergebracht worden. Auch kein Pappentstiel, aber angesichts des durchschnittlichen Haushaltsbudgets von acht bis zehn Millionen Euro immer noch günstiger, als diese Sanierung.

setzlich vorgeschriebene Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt zu leisten, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Statt der Pflichtbeträge zwischen 527000 und 598000 Euro in den Jahren 2011 bis 2013 gab es jeweils nur zwischen 107000 und 169000 Euro. Laut Landratsamt hätte bereits 2011 die Pflichtzuführung erreicht werden müssen. Hinzu komme, so Thaler, dass wegen der sehr späten Haushaltsverabschiedungen (meist erst im September) die aufgenommenen Kredite nicht in voller Höhe ausgegeben werden konnten. Die Zinsen dafür seien allerdings dennoch zu berappen. Entsprechende Zuschüsse hingegen hätten wegen der zeitlichen Verzögerung oft nicht beantragt werden können.

Dienstaufsichtsbeschwerde

Alles in allem hat die Haushaltsführung von Bürgermeister Meier seine Ratskollegen so erobert, dass die Fraktionen von UB, SPD und FW am 13. Oktober 2013 einen Eilantrag auf Konsolidierung des Haushaltes beim Bürgermeister einreichten. Weil dieser aber nicht behandelt wurde, erkannten die Antragsteller einen Verstoß gegen die Gemeindeordnung, weshalb sie beim Landratsamt am 6. Dezember 2013 eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Meier einreichten. Auch diese sei bislang nicht behandelt worden. Dass das Landratsamt 2012 auf Anregung der Regierung der Oberpfalz (Schreiben vom 23. August 2012 aufgrund einer Beschwerde der SPD-Fraktion) die Fraktionssprecher über die Verwaltung des Marktes zu einem Gespräch eingeladen hatte, der Bürgermeister diese Einladung aber schlicht nicht weitergegeben hat, rundet das Bild ab.

Inwieweit alle diese Anwürfe - zu denen sich noch etliche weitere gesellen, wenn das nicht den Rahmen des Artikels sprengen würde - bei dem Gespräch am Montag in Beratzhausen behandelt oder gar einer Lösung zugeführt wurden, wird sich wohl erst nach der Herausgabe der Pressemitteilung des Landratsamtes klären. Informationen über dieses Gespräch gab es bis Redaktionsschluss am Dienstag jedenfalls nicht. Bürgermeister Konrad Meier räumte auf Anfrage ein, er wolle Fragen zu dem Thema schriftlich formuliert und eingereicht bekommen. Ob er die dann beantworten werde, behielt er sich jedoch mit dem Hinweis auf die Aussage des Landratsamtes hinsichtlich einer noch folgenden Pressemitteilung vor. *Thomas Hossfeld*

Dass es Bürgermeister Meier trotz der kritischen Finanzlage versäumt habe, Vorausleistungsbescheide an die Bürger zu veranlassen, die an die zurzeit entstehende Kläranlage angeschlossen werden, um durch diese Einnahmen den Kostendruck (4,5 bis fünf Millionen Euro Baukosten) zu mindern, kann Thaler nicht nachvollziehen. „Das war bei uns seit über 25 Jahren so usus“, betont er.

Vorgaben missachtet

Auch das Landratsamt, als Genehmigungsbehörde für die Haushalte der Gemeinden, hat die Unregelmäßigkeiten in Beratzhausen beizeiten realisiert und entsprechende Vorgaben gemacht. So wurde der Markt zum einen bereits am 21. Juli 2010 aufgefordert, bis zum 1. Dezember 2010 „ein schlüssiges Haushaltssicherungskonzept“ vorzulegen, eine Forderung, die das Amt am 4. August 2011 erneuerte, weil bis dato nichts geschehen war. Dieser Forderung hatte sich auch der Bayerische Kommunale Prüfungsverband angeschlossen. In dem Schreiben vom 6. August 2013, also noch einmal ein Jahr später, verweist das Landratsamt darauf, dass es diese Konsolidierungsvorschläge bereits seit Jahren ohne Erfolg einfordere. Dennoch gewährt es den Haushalt 2013 samt der erneuten Kreditaufnahme in Höhe von 2,24 Millionen Euro. In der Folge stellt das Landratsamt im selben Schreiben fest, müsse Beratzhausen für den Finanzplanungszeitraum 2014 bis 2016 mit einer „negativen freien Finanzspanne“ haushalten: Es kann also kein einziger Euro mehr investiert werden.

Zinsen statt Zuschüsse

Dass der Markt auch seit Jahren nicht mehr in der Lage ist, die ge-